

Wecken Sie Interesse an der Schrift

- Lassen Sie ihr Kind raten, was Schilder, Embleme und Aufschriften bedeuten (Post, Apotheke, Tankstelle, Supermarkt ...)
- Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor
- Verwenden Sie nur Großbuchstaben beim Schreiben
- Sprechen Sie beim Aufschreiben leise mit
- Schreiben Sie ihrem Kind (Briefchen, Postkarten,...)
- An der Ampel, im Stau oder beim Gehen durch die Stadt spielen Sie das Spiel: Wer sieht ein A?
- lernen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam Abzählreime

Was sie nicht tun sollten:

- Sagen Sie beim Aufschreiben nicht die Buchstabennamen A, Be, Ce, De,... wie beim Alphabet, sondern nennen Sie die Laute der mündlichen Sprache A,B,C,....

Fördern Sie die Sozialen Kompetenzen durch:

- Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu
- geben Sie Ihrem Kind 2-3 feste Aufgaben im Haushalt, die auch eingefordert werden, auch wenn das Kind einmal keine Lust hat
- Beachten Sie mehr das Bemühen als das Ergebnis, wenn ihr Kind etwas nicht gut kann: Zeigen Sie, dass man jede Fertigkeit durch Üben verbessern kann und loben Sie kleine Fortschritte

Tipps entnommen von: R. Demick, Werner Tiki Küstenmacher: „Tpfüt für die Schule“ durch kreatives Lernen im Familienalltag, Kösel Verlag München, 2. Auflage 2009



Elternratgeber

Mein Kind kommt in die Schule

Wie kann ich mein Kind bis zur Einschulung noch unterstützen?



Schillerschule Bürstadt

Grundschule des Kreis Bergstraße
Boxheimerhofstr. 15; 68642 Bürstadt

Telnr: 06206/909070

schillerschule-buerstadt@kreis-bergstrasse.de

Beziehen Sie Ihr Kind in alle Alltagstätigkeiten ein wie z.B. Einkaufen, Essen zubereiten, Telefonieren,...

Fördern Sie die Feinmotorik beispielsweise durch:

- Reißverschlüsse öffnen und schließen
- Brot schmieren
- abtrocknen
- abwaschen,
- Gemüse schälen
- selbstständig anziehen
- regelmäßig gemeinsam mit ihrem Kind malen, schneiden, kleben



Fördern Sie die Grobmotorik beispielsweise durch:

- dem Kind etwas zutrauen
- auf Mauern und Bordsteinen balancieren
- schwimmen lernen
- Fegen
- Staubsaugen
- Begrenzung TV/PC- Konsum auf eine halbe Stunde täglich



Fördern Sie die kognitiven Fertigkeiten beispielsweise durch:

- Sockenmemory
- Mülltrennung
- Ausräumen der Spülmaschine
- Treppensteigen und dabei zählen
- Anleitung beim Tischdecken geben
- Beschränkung auf wenige Spielsachen erleichtert ausdauernd mit einer Sache zu spielen
- Nachsprechen von Telefonnummern
- Ihr Kind zeigt Ihnen den Nachhauseweg
- Auswendiglernen von Liedern und Reime
- Dinge abzählen
- Würfelspiele, Uno, Mau Mau
- kein Fernseher im Kinderzimmer

Fördern Sie die mündliche Sprache

- Sprechen Sie mit ihrem Kind und hören Sie ihrem Kind zu.
- Sprechen lernt Ihr Kind dadurch, indem Sie miteinander sprechen und sie Ihr Handeln sprachlich begleiten.
- Benennen Sie Dinge, die ihr Kind sich merken soll immer wieder richtig. Wenn Ihr Kind Worte nicht richtig ausspricht, dann wiederholen Sie Alles in einem grammatikalisch richtigen Satz.
- Schalten Sie Störquellen aus wie den Fernseher oder das Radio, wenn Sie mit ihrem Kind sprechen



Beispiele zur mündlichen Sprachförderung:

- Betrachten Sie gemeinsam Bilderbücher und stellen Sie dabei Fragen
- Auf dem Weg zum Kindergarten kann man sich gegenseitig auf Interessantes in der Umgebung aufmerksam machen.
- Lesen Sie beim Zubettgehen immer vor, oder erzählen Sie Geschichten, Auch „Gute-Nacht-Rituale“ bieten sich an (Lied,...)
- Besprechen Sie gemeinsam den Einkaufszettel. Beim Einkaufen bieten sich folgende Themen an:
 - ✓ „Wo ist...?“
 - ✓ „ Was kaufen wir für...?“
 - ✓ „Was ist billiger?“
 - ✓ „Wie viel brauchen wir?“
 - ✓ „Das kaufen wir heute nicht, weil... .“

Salam; Guten Tag, Bonjour, Hola, Hello

Tipps für Eltern von mehrsprachig aufwachsenden Kindern:

- Es ist eine wunderbare Chance für Kinder mehrsprachig aufzuwachsen. Zweisprachigkeit überfordert das Gehirn nicht.
- Ihr Kind muss möglichst früh und intensiv vor der Einschulung Deutsch lernen. Kindergarten, Sportvereine, Musikvereine, Spielgruppen, Spielplätze oder deutschsprachige Babysitter ermöglichen das.Unterstützen Sie Ihr Kind.
- Fernsehen zur Sprachförderung reicht nicht aus. Es braucht das Gespräch und den Kontakt.
- Sprechen Sie in Ihrer „Herzenssprache“ und mischen Sie die Sprachen nicht.